

Ein Wunderwerck ist/ welches männiglich bewust/ daß der todte Leichnam anseht zu bluten/ wenn sein Todtschläger gegenwertig ist/ vnd ihn anhöret. Daher schreibt M. Heinrich Rauchdorn von Erffurde in seiner Practica vnd Process Weintlichs Gerichts/ fol. 17. da er von Indiciis zur Tortur vnd scharffen Fragen handelt/ also: Wo der ermordete irgegenwart deren die des Todes berichtet sein/ blutet/ so ist eine grosse Anzeigung vnd Vermuthung des Mords/ vnd der Richter mag denselben mit der schärffte fürnehmen/ vnd darauff peintlich fragen lassen.

Der Scribent Angelus tit. de homicidio sagt/ daß der Arzte Tondeus von diesem wunderlichen bluten der ermordten Körper/ einen besondern Tractat geschrieben/ darinnen er gnugsame Ursachen anzeiget/ warumb es Gott der HERR also verordnet/ damit die Morthat offenbar/ vnd gestrafft werde.

Anderer aber schreiben/ daß den Proben per stillationem sanguinis nicht zu trauen sey/ als D. Johan. Gerh. in centuria quaestionum politicarum decade 6. n. 9. respondente Elia Krön. Austriaco, scilicet.

*An probatio homicidii stillatio sanguinis?*

R. Quando homicida ad cadaver deducitur, si sanguis ex vulneribus stillat, insurgit indicium credibile, & proximum illum fuisse homicidam, Menochio lib. 2. de arbitrar. jud. 99. cent. 3. cas. 297. Quod de Scibonus in physiolog. uberius confirmat, & Romæ idem Indicium observari Menoch. lib. 1. præsumt. q. 89. n. 128. testatur, pro indicio ad torturam acceptari statuit Bodin. lib. 2. dæmonum cap. 3. p. 2. n. 66. Verum enim vero probanda magis illorum sententia, qui probationem homicidii id esse negant, quippe cum Indicium sit incertissimum, Gomez. var. ref. tom. 3. cap. 13. n. 15.